

Ergebnisse der 2. Sitzung des Dümmer-Beirates am 29. November 2011

Tagesordnung:

0. Formalia
1. Maßnahmen im Bereich der Fischerei (Punkt 13 des 16-Punkte-Planes)
2. Zwischenstand "Lohne"
3. Zeitplan für die 16 Punkte des Rahmenentwurfes der Dümmeranierung
4. Flankierende Maßnahmen (z. B. Flächenankäufe, Flurbereinigung)
5. Erfahrungsbericht über die Kontrolle landwirtschaftlicher Bewirtschaftung
6. FAQ-Liste
7. Sofortmaßnahmen zur Abmilderung der Blaualgen-Belastungen im Dümmer
8. Limnologische Fachtagung der NUVD

1. Maßnahmen im Bereich der Fischerei (Punkt 13)

Bei näherer Betrachtung kommt dem Fischbestand eine große Bedeutung zu. Im kommenden Jahr soll eine fischereibiologische Untersuchung stattfinden.

Vereinfacht lässt sich die Bedeutung des Fischbestandes wie folgt erklären: Ein großer Bestand an Weißfischen (z. B. Brassen) zerstört den Aufwuchs der Unterwasserpflanzen und mobilisiert durch die Suche nach Nahrung im Schlamm die Rücklösung von Nährstoffen. Die kleineren Weißfische reduzieren zudem das algenfressende Zooplankton. In der Folge trübt sich der Wasserkörper ein, das Lichtklima im See verschlechtert sich, sodass keine Wasserpflanzen aufwachsen können.

Aus touristischer Sicht sind die Zuckmückenschwärme (Stichwort: Insektenplage) ein großes Problem. Dazu ist eine Untersuchung am Steinhuder Meer in Planung. In einer wissenschaftlichen Untersuchung der Leibniz-Universität Berlin wurde nachgewiesen, dass Zuckmücken eine bedeutsame Rolle bei der dauerhaften Fixierung von Phosphorverbindungen im Sediment zukommt. Danach könnten Zuckmücken einen positiven Einfluss auf die Restaurierung (Gesundung) eines Sees haben, da sie die sommerlichen Phosphor-Freisetzungprozesse aus dem Sediment somit maßgeblich reduzieren können.

2. Zwischenstand "Lohne"

Drei mögliche Maßnahmen, deren Realisierbarkeit jedoch noch im Verlauf des ersten Quartals 2012 konkretisiert werden muss, wurden vorgestellt.

a. Druckleitung von der Hunte zur Lohne

b. Technische Filtration des Wassers vor dem Ausfluss der Lohne: Mikrofiltration

c. Wasser aus der Mitte des Sees in die Lohne und auch in die Grawiede leiten

Diese Maßnahme fußt auf der Erkenntnis, dass die Blaualgenproblematik insbesondere die Uferbereiche betrifft und der Sauerstoffgehalt des Wassers in der Mitte des Sees in der Regel deutlich höher ist.

3. Zeitplan für die 16 Punkte des Rahmenentwurfes der Dümmeranierung

Die folgende Auflistung dient der schnelleren Orientierung. Änderungen können sich in Abhängigkeit vom Projektverlauf ergeben.

Bis Ende April 2012: Punkte 3 und 10.

Bis Jahresmitte 2012: Punkte 1, 2,5,6,7,8,9,11,12,14,15 und 16.

Bis November 2012: Punkt 4

Bis Jahresende 2012: Punkt 13

4. Flankierende Maßnahmen (z. B. Flächenankäufe, Flurbereinigung)

Die Erfahrungen beim Erwerb von Flächen für das Naturschutzgroßprojekt Ochsenmoor haben gezeigt: Im Sinne einer sparsamen Verwendung der Finanzmittel und einer zeitnahen Umsetzung muss man möglichst frühzeitig mit dem gezielten Flächenankauf beginnen und für gute Ersatzflächen sorgen.

Der Beirat beschließt einstimmig die Gründung einer Projektgruppe, die sich sofort um die Möglichkeiten der Flächenaufbringung kümmern soll.

Mitglieder des Beirates regen an, die Kommunen im Einzugsgebiet des Sees dafür zu sensibilisieren, ihre Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen verstärkt in den Dienst der Dümmer-Sanierung zu stellen, so zum Beispiel für Maßnahmen der Regenwasserrückhaltung oder für Gewässerrandstreifen. Der Beirat verweist vor allem auf die positive Signalwirkung eines verstärkten und gemeinsamen Engagements aller Kommunen in der Dümmer-niederung auf Politik und Bevölkerung.

5. Erfahrungsbericht über die Kontrolle landwirtschaftlicher Bewirtschaftung

Dem Bericht von Herrn Furmanek, LWK Niedersachsen, geht eine ausführliche Diskussion über vermeintliche Verursacher der Blaualgen-Kalamität im Dümmer voraus.

Die Beiratsmitglieder legen in ihren Beiträgen den Fokus auf ein gemeinsames Interesse aller Beteiligten an einer erfolgreichen Sanierung des Sees und auf einvernehmliche Lösungen. Sie betonen, dass Feindbilder in der Regel nicht weiterhelfen, und regen Gespräche an, die ein besseres Verständnis der jeweiligen Sorgen und Nöte zum Ziel haben sollten.

Die fachrechtliche Überwachung erfolgt auf der Grundlage der Düngeverordnung, die die gute fachliche Praxis (GFP) und das Vermindern von stofflichen Risiken regelt.

Die landwirtschaftlichen Betriebe sind verpflichtet, die Böden in regelmäßigen Abständen untersuchen zu lassen. Der Phosphorgehalt von Schlägen über einen Hektar muss alle sechs Jahre gemessen werden. Die Messergebnisse unterliegen dem Datenschutz. Sie werden im Betrieb aufbewahrt. Regelverstöße, wie das Aufbringen von Dünger auf gefrorenem Boden oder innerhalb von Sperrfristen, ziehen empfindliche Strafen nach sich.

Der Beirat beschließt einstimmig die folgende Empfehlung:

Es ist angebracht, im Einzugsgebiet der Oberen Hunte mehr Kontrollen durchzuführen. Dies wird auch von der Landwirtschaft unterstützt, um belastbare Aussagen zur Düngepraxis im Einzugsgebiet zu gewinnen.

Für die Erstellung einer Karte über die Phosphorversorgung der Böden im Einzugsgebiet der Hunte wird eine enge und kooperative Zusammenarbeit mit dem LBEG, den praktizierenden Landwirten, der Landwirtschaftskammer, dem NLWKN und der Universität Hannover angestrebt. Mit einer solchen Karte sollen auf der einen Seite mögliche "Eintrittspfade" von Phosphornährstoffen, z. B. aus bewirtschafteten Moorstandorten, in das Gewässersystem aufgespürt werden und auf der anderen Seite kommuniziert werden, dass die gute landwirtschaftliche Praxis im Einzugsgebiet der Oberen Hunte die Regel ist.

6. FAQ-Liste

Die FAQ-Liste wird bis zur nächsten Beiratssitzung fertiggestellt. Am Anfang könnten folgende Frage und Antwort stehen:

Frage: Wo kann man sich vor Ort am Dümmer über die aktuelle Wasserqualität und die Dümmer-sanierung allgemein verständlich informieren?

Antwort: Dümmer-Museum, Göttkers Hof 1 in 49459 Lembruch

7. Sofortmaßnahmen zur Abmilderung der Blaualgen-Belastungen im Dümmer

Aus Zeitgründen kann die von Herrn Spreen vorgelegte Maßnahmenliste nicht vollständig abgearbeitet werden.

Zum Weidenrückschnitt empfiehlt der Beirat folgendes Vorgehen:

Das fachlich abgestimmte Konzept aus dem Jahr 2004 kommt noch einmal auf den Prüfstand und soll im Einvernehmen mit allen Gruppen überarbeitet werden. Dabei ist grundsätzlich festzuhalten, dass dies keine Maßnahme der Dümmer-sanierung ist. Vonseiten mehrerer Beiratsmitglieder wird die Notwendigkeit unterstrichen, dies deutlich zu kommunizieren.

8. Limnologische Fachtagung der NUVD

Anlass und Zielsetzung der Tagung werden vorgestellt.

Nächste Sitzung des Dümmer-Beirates am 13. Februar 2012 um 9:30 Uhr:

1. Finanzierungsfragen: u.a. Einbindung von EU-Mitteln
2. Sofortmaßnahmen
3. Bericht der Projektgruppe "Erwerb von Vorratsflächen"